

Unterstützende Maßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit eingeschränktem Sehvermögen

SPORT

VORAUSSETZUNGEN FÜR DEN SPORTUNTERRICHT

Grundsätzlich nehmen Schülerinnen und Schüler mit einer Sehbehinderung am Sportunterricht teil. Das **augenärztliche Gutachten** bildet in jedem Fall die Grundlage für Teilnahmemöglichkeiten am Sportunterricht.

Brille: Sportbrille mit flexiblen Bügeln, bei Blendungsempfindlichkeit (Albinismus, hochgradige Myopie) Kantenfiltergläser, ggfs. zusätzlich eine Schirmkappe

Schüler mit Glaukom und hochgradiger Myopie müssen Übungen vermeiden, bei denen sich der Augeninnendruck erhöht und somit irreparable Veränderungen der Netzhaut, im Extremfall Netzhautablösung, drohen (z. B. Übungen, die kopfüber ausgeführt werden wie beispielsweise Handstand, Sturzhänge, Kerze, Rollen).

Stets: Rücksprache mit der zuständigen Förderschulkraft

RÄUME UND MATERIALIEN

Umkleieraum

- **fester Platz**, nach Möglichkeit am Bankende; eine **klare Ordnungsstruktur** am Platz

Turnhalle

- **ausgiebiges Erkunden** der Turnhalle **vor der ersten Sportstunde**, d.h. Halle abgehen, Hallenecken als Orientierungshilfen nutzen
- im Außenbereich: **ausgiebiges Erkunden** des Parcours
- ideal wären **erhabene und kontrastreiche Spielfeldmarkierungen**
- auf **gute, gleichmäßige Ausleuchtung** achten, aber **Blendung vermeiden** und keine Aktivitäten gegen die Sonne ausführen
- **Bewegungslandschaften** möglichst **linear** oder **rechtwinklig anordnen**
- **Aufprallschutz** durch seitlich befestigte Softbodenmatten

Geräte und Material

- **Markierungen** von kontrastarmen Geräten, besonders Außenmarkierungen z.B. die Enden einer Bank oder von Barrenholmen
- **farbliche Kennzeichnung** von Wurfzielen
- gute **farbliche Kontraste der Materialien**, z.B. farbige, Bälle und Seile, bunte Klebebänder, farbige Trikots
- Einsatz von Softbällen, rutschfesten Matten, Klingelbällen, Teppichfliesen, Pylonen und Gummipads
- **akustische Orientierungshilfen**, z.B. Klingelbälle, Schellenbänder, Glöckchen, Trommel

METHODISCH-DIDAKTISCHE HINWEISE

- Starke Lärmbelastigung beeinträchtigt die Orientierung des sehbehinderten Schülers massiv.
- **Beachten von Ordnungsstrukturen** und eines klaren Organisationsrahmens
 - beim **Einlaufen** laufen alle SuS stets in die **gleiche Richtung**
 - Verwendung von **akustischen Signalen**, z.B. Klangschale; klatschen, zurufen, Pfeife, Megafon, Musik
 - **gleichbleibender Treffpunkt**, z.B. schwarzer Kreis in der Hallenmitte
 - **SuS am Aufbau** der Geräte und Gerätestationen **beteiligen**
- Spielregeln **vereinfachen bzw. verändern**
- **kleine** Gruppen bilden
- Möglichkeiten zur **mehrfachen Erprobung** geben, z.B. beim Weitsprung und bei Ziel- bzw. Weitwürfen

Helfersystem

- **Partner bei Lauf- und Fangspielen**, z.B. durch Handhalten oder Bandführung
- **Partner bei Ballspielen** als Fang- und Wurfhilfe, z.B. indem weite Abwürfe von einem Mitspieler gefangen und an den sehbehinderten Schüler weiter gegeben werden oder verbale Begleitung durch Zuruf
- **Arm-Handführung** durch den Lehrer oder ggfs. Abtasten der Bewegungsausführung
- **Streckenposten** bei Waldläufen

SCHWIMMUNTERRICHT

- Den sehbehinderten Schüler (mit seiner Brille oder optischen Hilfsmitteln) **vorab** die **Schwimmhalle** mit einem Mitschüler **zur Orientierung gemeinsam besichtigen** lassen und auf Gefahren hinweisen (Stolperfallen, Beckenrand, Aufstieg zu Sprungbrettern u.ä.)
- abklären, ob der Schüler besser mit **Schwimmbille** zurecht kommt und ob er seine **Brille** im Becken anlassen möchte
- falls der Schüler seine Brille tragen möchte, diese mit **Skibrillenband am Kopf fixieren**, damit diese im Schwimmbecken nicht verloren geht
- mit dem Schüler einen **festen Umkleideplatz/Spind** vereinbaren
- mit dem Schüler einen **möglichst festgelegten Platz im Becken** vereinbaren, falls möglich **farbig markieren** (z. B. mit Hütchen) oder mit farbigem Schwimmbrett am Rand o.a.
- Schwimmanweisungen genau **verbalisieren** (z.B. „Strecke bitte deine Hände nach vorne und lege die Handflächen zusammen...“), **nicht nur zeigen**
- falls erforderlich: Schwimmbahnen mit farbigen Seilen markieren

Am Sprungturm

- vorab mit den Eltern klären, **ob das Springen vom Augenarzt erlaubt ist**
- Springen nur dann, wenn das **vorher vereinbarte Kommando „Frei!“** gegeben wird (Gefahr: Wasser spiegelt, evtl. Schwimmer werden aus der Höhe nicht gesehen)
- **farbige Markierung des Absprungplatzes** mit Klebeband
- Weg bis zur Absprungmarke abgehen, auf **Besonderheiten des taktilen Untergrundes hinweisen** („Schmirgelpapier“), mit dem Fuß tasten lassen, wo das Sprungbrett endet (bei Bedarf immer Begleitung bis zum Rand);
- Bei hochgradig sehbehinderten Kindern: **gemeinsamer Sprung mit dem Lehrer**

Tauchen

- vorab mit den Eltern klären, **ob das Tauchen vom Augenarzt erlaubt ist**
- **farbige Ringe** bei Tauchübungen einsetzen

BUNDEJUGENDSPIELE

- Alle bisher genannten **sehbehindertenspezifischen Hinweise** sollten auch hier **beachtet** werden.

LEISTUNGSÜBERPRÜFUNG, NACHTEILSAUSGLEICH

Die Bewertung sollte von den **individuellen, visuellen Voraussetzungen** abhängig gemacht werden.

Mögliche Nachteilsausgleiche sind:

- **Befreiung** von bestimmten, nicht umsetzbaren Sportarten, bzw. Begrenzung auf Vorbereitungs- und Übungsphasen. Dies betrifft viele Ball- und Rückschlagspiele (→ **Alternativen anbieten**).
- **individuelle Distanz** in der Absprunzzone beim Weitsprung
- **Zeitzugabe**
- **Erhöhung der Anzahl der Probewürfe** und **Probesprünge**

Zur Klärung konkreter Unterstützungsmöglichkeiten und bei Fragen zum individuellen Nachteilsausgleich sollte **Kontakt zur Lehrkraft für Sonderpädagogik der Förderschule Sehen** aufgenommen werden.